

3 Fragen an die «Vertreter» der 4 Parteien



FBP
LIECHTENSTEIN

Johannes Hasler, FBP

Wichtig ist mir, dass wir alle Familien in Liechtenstein unterstützen und kein Familienmodell bevorzugen oder propagieren. Die FBP-Fraktion hat am 2. Mai 2017 den Medien ein Postulat vorgestellt, welches die Regierung einlädt, eine Erhöhung der Kinderzulage – mit der Möglichkeit eines wahlweisen Bezugs im ersten Lebensjahr des Kindes – sowie eine Ausdehnung von freiwilligen Blockzeiten an unseren Kindergärten und Primarschulen zu prüfen. Damit wäre ein Arbeitspensum von 50 % ohne Bezug einer zusätzlichen Betreuung möglich.



**FREIE
LISTE**

Wolfgang Marxer, FL

Der Erbprinz unterscheidet in seiner Rede «Kinder im ersten Lebensalter» und «Kinder nach dem ersten Lebensjahr». Er spricht von der «finanziellen Möglichkeit» (bzw. wohl von der finanziellen Unabhängigkeit) einer echten Wahlmöglichkeit, die Kinder selbst oder durch Dritte zu betreuen. Und er spricht den Fachkräftemangel in zweifacher Hinsicht an: Frauen sollen als Teil des qualifizierten Arbeitsmarktes gewonnen werden und die Attraktivität des Standortes soll gefördert werden, um ausländische Fachkräfte zu rekrutieren. Ich sehe darin den Gedanken des Elternurlaubs und finanzierbarer KITA-Plätze.



VU.

Thomas Vogt, VU

Das vom Erbprinz genannte Thema «Vereinbarkeit von Familie und Beruf» ist sicherlich für die kommenden Jahre ein strategisches Schlüsselthema. Es handelt sich um ein Thema, das in der jüngeren Vergangenheit vielfach sehr kontrovers diskutiert wurde und in der Abstimmung vom letzten Jahr seinen Höhepunkt gefunden hat. Ein Resümee, das meines Erachtens aus der letzten Abstimmung gezogen werden kann, ist, dass die beiden Familienmodelle «Familie und Beruf» und «Familie als Beruf» gleich gefördert und keines dieser Familien-Modelle bevorzugt werden soll. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf kann meiner Ansicht nach folglich nur dann verbessert werden, wenn man gleichzeitig auch Massnahmen zur Verbesserung des Familienmodells «Familie als Beruf» trifft.



du
Die Unabhängigen

Herbert Elkuch, DU

Für Mütter, welche ein paar Jahre die Kinder selber betreuen möchten, muss der Wiedereinstieg in die Arbeitswelt enorm verbessert werden, um die Zukunftsangst und Ungewissheit zu lindern. Die Vereinbarkeit wird dort gebraucht, wo die Frau auf Arbeit angewiesen ist oder einer Beschäftigung nachgehen möchte. Teilzeitarbeit, Heimarbeit, Fremdbetreuung sind zu fördern, ohne dabei andere Familienmodelle zu benachteiligen. Je nach Beruf ist eine Anpassungsfähigkeit der Mutter bezüglich ihrer Tätigkeit bei Teilzeitarbeit erforderlich.

Erbprinz Alois nannte in seiner Rede zur Landtagsöffnung die Vereinbarkeit von Familie und Beruf als strategisches Schlüsselthema der kommenden Jahre. Wie genau kann und soll die Vereinbarkeit verbessert werden?